

מההלך באשמו? Alle Leute sagen: Da geht der Mann in seiner Schuld! da geht der Mann in seiner Schuld! Mit dem nachfolgenden, wie es heisst Lev. 19, 23: „Drei Jahre sollen sie euch unbeschnitten bleiben“ und dann folgt V. 26: „Ihr sollt nichts mit Blut essen.“ Wie passt eins zum andern? Gott spricht zu den Israeliten: Du wartest auf die Orla drei Jahre lang, und auf dein Weib kannst du nicht so lange warten, dass sie ihre Menstruation beobachte? Auf die Orla wartest du drei Jahre und bei deinem Vieh kannst du nicht so lange warten, bis das Blut ausgeflossen ist? Wer hat denn die Vorschrift betreffs des Blutes gehalten? Saul s. 1 Sam. 14, 33: „Man berichtete dem Saul: Siehe, das Volk sündigt gegen den Ewigen, indem sie mit Blut essen, und Saul sprach darauf: Zerstreut euch unter das Volk und schlachtet mit diesem.“ Was heisst בזה? Die Rabbinen sagen: Er zeigte ihnen ein vierzehn Finger langes Messer; denn ב ist zwei, ז ist sieben und ה ist fünf. Er sprach zu ihnen: Nach dieser Ordnung sollt ihr schlachten und essen. Wann hat es ihm Gott vergolten? An dem Tage der Schlacht mit den Philistern. Da heisst es das. 13, 22: „Und es war an dem Tage der Schlacht, da ward kein Schwert gefunden.“ Es wurde keins gefunden. Und es heisst: „Bei Saul und Jonathan wurden sie gefunden?“ Wer hat es ihn finden lassen? R. Chaggi sagte im Namen des R. Jizchak: Ein Engel liess es ihn finden. Die Rabbinen sagen: Gott liess es ihn finden. Es heisst ferner das. 14, 35: „Saul baute einen Altar dem Ewigen.“ Fing er erst an, einen Altar zu bauen, wie viele Altäre waren nicht schon vor ihm gebaut worden? Noach hat einen gebaut, Abraham einen, Jizchak einen, Jacob einen, Mose einen, Josua einen und hier heisst es: Er fing an zu bauen? Allein er war der erste unter den Königen, der einen Altar gebaut hat. Rabbi sagte: Weil er für diese Sache sein Leben einsetzte, so erachtet es ihm die Schrift so, als hätte er angefangen, einen Altar dem Ewigen zu bauen. R. Simeon ben Lakunja sagte: In dieser Welt ist es so, einer baut und ein anderer reisst nieder, einer pflanzt und ein anderer isst, aber einst wird es anders sein, wie es heisst Jes. 65, 22. 23: „Sie werden nicht bauen und ein anderer wird bewohnen, nicht pflanzen und ein anderer wird essen und sie werden sich nicht vergeblich bemühen.“ Ferner heisst es das. 61, 9: „Ihr Same wird unter den Völkern bekannt (berühmt) sein.“

PARASCHA XXVI.

Cap. XXI. V. 1. Sprich zu den Priestern, den Söhnen Aarons. R. Tanchuma bar R. Chanilai eröffnete seinen Vortrag mit Ps. 12, 7: „Die Worte des Ewigen sind reine Worte.“ Die Worte des Ewigen sind reine Worte, die Worte eines menschlichen Wesens aber sind nicht reine Worte. Gewöhnlich wenn ein König von Fleisch und Blut in eine Stadt einzieht, so preisen ihn die

Bewohner und ihr Lobpreis ist ihm angenehm. Da spricht er zu ihnen: Morgen werde ich öffentliche Thermen und Bäder für euch bauen und morgen werde ich eine Wasserleitung für euch anlegen. Er schläft darüber ein und steht nicht mehr auf (d. i. er schläft ein und stirbt), wo ist er und wo sind seine Reden (d. i. wie steht es da mit ihm und mit seinen Versprechungen)? Aber Gott ist nicht so, sondern es heisst Jerem. 10, 10: „Und der Ewige ist ein Gott der Wahrheit.“ Warum heisst er אמת, Wahrheit? R. Abin sagte: Weil Gott lebt und König der Welt ist, darum sind auch seine Worte rein. R. Judan im Namen des R. Jochanan und R. Berachja im Namen des R. Eleasar und R. Jacob von Kephars Chanin sagen im Namen des R. Josua ben Levi: Wir finden, dass Gott eine Umschreibung von fünf Buchstaben gemacht hat, um nicht einen hässlichen Ausdruck aus seinem Munde auszusprechen, wie es heisst Gen. 7, 2: „Von den reinen Thieren und von den nicht reinen Thieren.“*) An einer andern Stelle umschreibt er zwei bis drei Wörter, um nicht etwas Unreines (einen unpassenden Ausdruck) aus seinem Munde auszusprechen, sowie es heisst das. V. 2: „Von allen Thieren, die nicht rein sind.“ Es heisst nicht: אשר טמאה, welche unrein sind, sondern: אשר לא טהורה היא, welche nicht rein sind. R. Judan ben Menasse machte die Bemerkung: Als er ihnen die Zeichen (Merkmale) der unreinen Thiere eröffnen wollte, eröffnete er ihnen zuvor die der reinen Thiere. Lev. 11, 4 heisst es nicht: Das Kamel, denn es hat nicht gespaltene Klauen, sondern: „obgleich es wiederkäuet.“ Und so heisst es nicht: „Der Klippschaf, denn er hat nicht gespaltene Klauen, sondern: obgleich er wiederkäuet.“ Ebenso ist es beim Hasen und beim Schwein. R. Jose von Malchya und R. Josua von Sichnin sagten im Namen des R. Levi: Wir finden, dass die Kinder zur Zeit Davids, solange sie noch nicht die Sünde gekostet hatten, schon die Thora auf neunundvierzig Arten der Unreinheit und auf neunundvierzig Arten der Reinheit auszulegen wussten. David betete für sie, wie es heisst Ps. 12, 8: „Du, Ewiger, wirst sie behüten“ d. i. der Ewige wird ihre Lehren in ihren Herzen bewahren; „sie bewahren auf immer vor diesem Geschlechte“ d. i. vor dem Geschlechte, was eigentlich den Untergang verdient hätte. Nach all diesem Lobe zogen sie in den Krieg und fielen, und zwar nur darum, weil es Verräther unter ihnen gab, was auch David sagt Ps. 57, 5: „Meine Seele ist unter Löwen.“ לבאים, Löwen d. i. Abner und Amasa, welche Löwen in der Thora waren; „unter Flammensprühenden lieg ich“ d. i. Doeg und Achitophel, welche der Verläumdung ergeben waren; „unter Menschen, deren Zähne Lanzen und Pfeile sind“ d. s. die Bewohner von Keila, von denen es heisst 1 Sam. 23, 11: „(David sagte:) Werden mich die

*) Er hätte doch nur טמאה zu sagen brauchen. Um dieses Wort nicht auszusprechen, sagt er: Von den Thieren, die nicht rein sind (ומן הבהמה אשר) (איננה טהורה). Vergl. Pesach. fol. 3^a.

Bewohner von Keila ausliefern in seine Hand;“ „deren Zunge ein scharfes Schwert ist,“ nämlich die Siphiter, von denen es heisst Ps. 54, 2: „Als die Siphiter kamen und zu Saul sprachen: Siehe, David ist verborgen bei uns.“ In dieser Stunde sprach David: Was macht die Schechina auf der Erde s. das. 57, 6: „Erhebe dich über die Himmel, Gott“ d. i. nimm deine Schechina von ihnen. Aber das Geschlecht Achabs — obgleich sie alle dem Götzendienste ergeben waren, da es aber keine Verräther unter ihnen gab, so zogen sie aus in den Krieg und siegten. Das sagte auch Obadja zu Elia s. 1 Reg. 18, 13: „Ist nicht meinem Herrn berichtet worden, dass ich sie (die Propheten) mit Brod und Wasser versorgte? Wenn „Brod“ (לחם) steht, wozu noch „Wasser“ (מים)? Allein daraus geht hervor, dass das Wasser ihm schwerer zu bringen war, als das Brod. Und Elia rief auf dem Berge Carmel aus und sprach s. das. V. 22: „Ich allein bin als Prophet des Ewigen noch übrig geblieben,“ das ganze Volk weiss es und macht es dem König nicht bekannt. R. Samuel bar Nachmani sagte: Man fragt die Schlange: Warum hältst du dich zwischen Zäunen auf (eig. warum wirst du zwischen Zäunen gefunden)? Sie antwortete: Weil ich den Zaun der Welt niedergerissen habe. R. Simeon ben Jochai hat gelehrt: Die Schlange hat zuerst den Zaun der Welt niedergerissen, darum ist sie auch zum Schergen (Scharfrichter) für alle Zaunniederreisser geworden. Man fragte sie (die Schlange) ferner: Warum beissest du? Was nützt es dir? Der Löwe zertritt und verzehrt (das Zertretene), der Wolf zerreisst und verzehrt (seinen Raub), du beissest und tödtest (und hast keinen Genuss davon)? Sie antwortete mit Koh. 10, 11: „Wenn die Schlange beisst ohne Zauberspruch.“ Ist es möglich, dass ich etwas thue, wenn es mir nicht von oben geheissen wird? Man fragte die Schlange ferner: Warum beissest du in ein Glied und dein Gift verbreitet sich in alle Glieder? Sie antwortete: Was fragt ihr mich? Hat der Verläünder einen Vorzug (etwas voraus), welcher z. B. in Rom sitzt und in Syrien tödtet, oder umgekehrt in Syrien sitzt und in Rom tödtet? Und warum wird die Verläumdung dritte (שלישי) genannt? Weil sie drei Menschen tödtet, nämlich den, der sie spricht (von dem sie ausgeht), den, der sie annimmt und den, auf den sie sich bezieht (den sie betrifft).

Es war einmal ein Mann, welcher eine böse Schwiegertochter hatte, die die Gewohnheit besass, übel (Böses) zu sprechen (zu verläümden). Er machte ihr zweimal täglich Vorstellungen, einmal des Abends und einmal des Morgens (dieses Laster abzulegen), er sprach zu ihr: Ich bitte dich, sprich doch nichts Uebles (verläümden nicht). Was that sie? Sie ging und sagte ihrem Mann: Dein Vater will mich (zur Befriedigung der Sinnenlust) brauchen (mich bedienen). Wenn du es mir nicht glaubst, so komm abends zu mir und du wirst ihn finden, wie er mich beredet. Er folgte diesem Winke, ging und lauerte auf ihn und sah ihn, wie er (sein Vater) dastand, sich bückte und sie beredete (dass sie sich doch der üblen Rede

enthalten möchte). Der Sohn sprach: Bereits ist das Wort Wahrheit (bereits ist die Sache richtig). Was that er? Er schlug seinen Vater und tödtete ihn. Man brachte ihn darauf vor das Gericht und er wurde zum Tode verurtheilt. Auch das Weib, das den Vater verläumdet hatte, wurde zum Tode verurtheilt. So ergiebt sich, dass die Zunge (Verläumdung) drei Menschen getödtet (um's Leben gebracht) hat. Und in den Tagen Sauls sogar vier, nämlich Doeg, der gesprochen, Saul, der es angenommen und Achimelech, über den es gesagt worden war. Warum wurde Abner getödtet? R. Josua ben Levi sagte: Abner wurde darum getödtet, weil er das Blut der Kinder als Scherz (für so leicht) genommen hatte. Das steht auch 2 Sam. 2, 14: „Und Abner sprach zu Joab: Möchten doch die Knaben auftreten und vor uns scherzen.“ R. Simeon ben Levi sagte: Weil er seinen Namen Davids Namen hatte vorausgehen lassen, wie es heisst das. 3, 12: „Und Abner schickte Boten an David statt seiner und sprach: Wem gehört das Land?“ Siehe, so steht auch geschrieben: „Von Abner an David.“*) Die Rabbinen sagen: Weil Saul sich mit David versöhnen wollte, und Abner liess es nicht zu. David sprach nämlich zu ihm s. 1 Sam. 24, 12: „Mein Vater, siehe, ja siehe!“ Was willst du mit deinem Geschwätz (d. i. was hörst du auf Davids Prahlereien, er hätte dir selbst den Zipfel des Mantels abgeschnitten), durch einen Dorn ist er (von deinem Obergewande) abgerissen worden. Wenn ihr kommt nach der Wagenburg (s. 1 Sam. 26, 5. 7: und nehmet Krug und Lanze über seinem Haupte), so sage ihm: Antwortest du nicht, Abner? Beim Zipfel sagtest du: Durch einen Dorn ist er abgerissen worden, sind Lanze und Krug auch durch einen Dorn abgerissen worden? Manche sagen: Weil er im Stande war, Saul gegen Nob zu wehren (d. i. von der That gegen Nob abzuhalten) und er hat ihm nicht gewehrt (abgehalten). R. Tanchum bar R. Chanilai sagte: Mose hat uns zwei Abschnitte in der Thora geschrieben, die rein sind und wem sind sie übergeben worden? Dem Stamm Levi, von dem es heisst Ps. 12, 7: „Silber, geläutert in der Werkstatt der Erde“ und Mal. 3, 3: „Er sitzt schmelzend und läuternd das Silber und reinigt die Kinder Levis und läutert sie.“ Und welche sind es? Der Abschnitt von der rothen Kuh und der Abschnitt von der Berührung eines Todten.

Und der Ewige sprach zu Mose: Sprich zu den Priestern. Das steht auch Ps. 19, 3: „Ein Tag strömt dem andern die Rede zu.“ Es ist gelehrt worden: Am ersten der Sonnenwende im Nisan und am ersten der Sonnenwende im Tischri sind Tag und Nacht gleich, von da ab und weiter leiht der Tag von der Nacht und die Nacht vom Tage und sie bezahlen sich einander alles mit freundlichen Worten, ohne eine Urkunde und ohne einen Richterspruch. Das wollen die Worte sagen: „Ein Tag strömt dem andern zu.“ Aber hier unten auf Erden, wie viele Urkunden, wie viele Richtersprüche

*) D. i. der Name Abners geht dem Namen Davids voran.

sind da nöthig! Das. V. 5: „Durch alle Lande geht ihre Kunde.“ R. Schalom im Namen des R. Acha bar R. Seïra sagte: Gleich einem, der die Hegemonie (das Verwaltungsamt) vom Könige übernahm, so lange er noch nicht sein Amt angetreten hatte, ging er wie ein Gemeiner umher, als er aber sein Amt angetreten hatte, ging er wie ein Vornehmer einher. Solange sie nicht in die Welt hinausgingen, heisst es nicht: „es sind keine Worte,“ als sie aber in die Welt hinausgegangen waren, wie viele Urkunden und wie viele Richtersprüche giebt es da! „Durch alle Lande geht ihre Kunde.“ R. Berachja sagte im Namen des R. Levi: Gleich einem Israeliten und einem Priester, welche epileptisch waren. Da kam aber ein erprobter Arzt zu ihnen und er verordnete dem Israeliten und liess den Priester ausser Acht! Da sprach zu ihm der Priester: Warum verordnest du dem Israeliten und mich lässtest du ausser Acht? Der Arzt antwortete: Weil der Israelit zwischen den Gräbern zu gehen pflegt, du aber bist ein Priester und pflegst nicht zwischen den Gräbern zu gehen, deshalb verordne ich dem Israeliten und lasse dich ausser Acht. So auch die höheren Geister. Weil bei ihnen kein böser Trieb (keine Leidenschaft) vorhanden ist, so bedarf es nur eines Wortes bei ihnen, wie es heisst Dan. 4, 14: „Beschluss der Wächter ist solches und Ausspruch der Heiligen dieses;“ bei den Unteren aber, in denen der böse Trieb (die Leidenschaft) vorhanden ist, da bedarf es eindringlicher Reden (eig. zweier Worte) und möchten sie immer von Erfolg sein! Daher heisst es: „Und der Ewige sprach zu Mose: Sprich zu den Priestern, den Söhnen Aarons.“

Oder: „Sprich zu den Priestern,“ wie es heisst Ps. 19, 10: „Die Furcht des Ewigen ist rein und besteht ewig.“ R. Levi sagte: Wegen der Furcht, die Aaron vor Gott hatte, war er so glücklich, dass dieser Abschnitt ihm übergeben wurde, damit er weder von ihm, noch von seinen Söhnen, noch von seinen Enkeln weiche bis an's Ende aller Geschlechter. Welcher Abschnitt ist es? Der Abschnitt betreffs eines Todten, wie es heisst: „Und der Ewige sprach zu Mose: Sprich zu den Priestern, den Söhnen Aarons.“ Was steht vorher? Cap. 20, 27: „Ein Mann oder eine Frau, wenn unter ihnen ein Zauberer oder Todtenbeschwörer ist.“ R. Josua von Sichnin sagte im Namen des R. Levi: „Der Mann“ d. i. Saul, und „das Weib“ d. i. die Zauberin (von Endor). R. Levi sagte im Namen des R. Chama bar R. Chanina: Was heisst Deut. 28, 13: „Du wirst nur oben sein?“ Es wäre besser für Saul gewesen, wenn er sich an die Urim und Thummim oben und nicht an die Zauberin und Wahrsagerin hier unten gewendet hätte. Das ist es auch, was er zu seinen Dienern sagt 1 Sam. 28, 7: „Suchet mir ein Weib, das eine Zauberin ist, dass ich zu ihr gehe und sie befrage.“ Wem glich Saul in dieser Stunde? Resch Lakisch sagte: Er glich einem König, der in ein Land einzog und den Befehl gab, dass alle Hühner daselbst in einer Nacht geschlachtet werden sollten. Als er wieder

abziehen wollte, fragte er: Giebt es hier keinen Hahn, welcher kräht? Bist du es nicht, antwortete man ihm, der befohlen und gesagt hat, alle Hühner hier sollen geschlachtet werden? So hatte auch Saul alle Zauberer und Wahrsager aus dem Lande verwiesen, und jetzt spricht er: „Suchet mir ein Weib, das eine Zauberin ist.“ Trotzdem antworteten ihm seine Diener: Hier ist eine Todtenbeschwörerin. Das. V. 8: „Saul entstellte sich (durch Kleider)“ d. i. er wurde ledig der Herrschaft.*) Dann heisst es das.: „Und er zog andere Kleider an“ d. i. gemeine (schlechte) Kleider. „Und er ging, er und zwei Männer mit ihm,“ nämlich Abner und Amasa. R. Ibo sagte: Die Schrift will dir hiermit eine Verhaltensregel geben, dass der Mensch nicht mit weniger als zwei Personen sich auf die Reise begeben, weil, wenn er allein ausgeht, am Ende ein Diener für seinen Diener gehalten wird; denn R. Ibo hat gesagt: Zwei Menschen haben sich anständig auf der Reise betragen, nämlich Abraham und Saul. Abraham, wie heisst es da Gen. 22, 3? „Und es machte sich Abraham frühmorgens auf und nahm zwei seiner Knaben (Knechte) mit sich.“ Und wer waren sie? Ismael und Elieser. Und Saul, wie heisst es da 1 Sam. 28, 8? „Und er ging, er und zwei Männer mit ihm.“ Wer waren sie? Abner und Amasa. „Und sie kamen zu der Frau des Nachts.“ War es denn in der Nacht? Allein daraus geht hervor, dass ihnen die Stunde so finster war wie die Nacht. Und er sprach: Wahrsage mir durch Todtenbeschwörung? Und das Weib antwortete ihm: Siehe, du weisst, was Saul gethan hat. „Und Saul schwur ihr beim Ewigen.“ Wem glich Saul in dieser Stunde? Er glich einem Weibe, sagte Resch Lakisch, welche bei ihrem Liebhaber ist und beim Leben ihres Mannes schwört. So verlangt auch Saul einen Zauberer und Todtenbeschwörer und er spricht: „So wahr der Ewige lebt! es soll dich keine Schuld treffen bei dieser Sache. Und das Weib sprach: Wen soll ich dir heraufbringen“ d. i. soll es von denen einer sein, welche gesprochen haben: „Wer ist der Ewige“ (wie Pharao), oder von denen, welche gesprochen haben: Wer ist gleichwie du? (s. Ex. 15, 11). „Und er sprach: Bringe mir Samuel herauf.“ Thue, was du gethan und sprich, was du gesprochen hast und bringe ihn herauf. Und als sie ihn sah, gerieth sie in Furcht, wie es heisst: „Als das Weib den Samuel sah, schrie sie mit lauter Stimme.“ Woher wusste sie, dass es Saul war? Weil man für den Gemeinen nicht so wie für einen König aufsteigt, für den Gemeinen steigt man herauf mit dem Gesichte nach unten (zur Erde gekehrt), für einen König aber mit dem Gesichte nach oben. „Und er sprach zu ihr: Fürchte dich nicht.“ Als er hörte: „einen Gott,“ fürchtete er sich. Manche sagen: Gerechte stiegen mit ihm in dieser Stunde auf. „Und er sprach zu ihr: Wie ist denn seine Gestalt?“ Kannte er ihn denn nicht? Allein drei Dinge werden in Bezug auf denjenigen gesagt, welcher

*) Der Midr. liest ויחפש.

einen Todten mit Nennung seines Namens herauffordert, 1) wer ihn herauffordert, der sieht ihn, hört aber seine Stimme nicht; 2) wer seiner bedarf, hört seine Stimme, sieht ihn aber nicht; und 3) wer seiner nicht bedarf, hört ihn nicht und sieht ihn nicht. So auch das Weib, welche den Samuel heraufsteigen liess, sie sah ihn, hörte aber seine Stimme nicht; Saul dagegen, welcher seiner bedurfte, hörte seine Stimme, sah ihn aber nicht, Abner und Amasa, welche seiner nicht bedurften, sahen ihn nicht und hörten ihn nicht. „Sie sprach: Ein alter Mann steigt herauf und ist in ein Oberkleid (מעיל) gehüllt.“ Vergl. 1 Sam. 2, 19: „Seine Mutter machte ihm ein kleines Oberkleid (מעיל).“ „Samuel sprach zu Saul: Warum beunruhigst du mich, dass du mich lässtest heraufkommen?“

R. Chiwa erklärte die Schrift dem Wortsinne nach. Als er an folgende Verse kam, weinte er, nämlich bei Am. 4, 13: „Denn siehe, er bildet die Berge und schafft den Wind und kündigt dem Menschen, was seine Gedanken.“ Was heisst das: „Er kündigt dem Menschen, was seine Gedanken?“ R. Huna sagte im Namen des R. Jabez: Er bildet die Berge und schafft den Wind. R. Huna im Namen des R. Jabez sagte ferner: חֹדֶר ist Finsterniss und Nebel d. i. selbst solche Dinge, in denen nichts Wesentliches ist, selbst das leiseste Gespräch, was ein Mann mit seinem Weibe führt, wird auf die Tafel des Menschen aufgezeichnet und ihm dann in der Sterbestunde vorgelesen. Und wer schreibt es? „Der, welcher das Morgenroth und die Finsterniss schafft“ (Amos 4, 13). Ferner heisst es Zeph. 2, 3: „Suchet den Ewigen all ihr Demüthigen im Lande;“ ferner Am. 5, 15: „Hasset das Böse und liebet das Gute;“ ferner Thren. 3, 29: „Er giebt in den Staub seinen Mund;“ ferner Koh. 8, 17: „Da ich sah das ganze Werk Gottes“ u. s. w. Ferner: „Und Samuel sprach zu Saul: Warum beunruhigst du mich, dass du mich lässtest heraufkommen?“ Er sprach nämlich zu ihm: Du hättest nicht deinen Schöpfer erzürnen (beunruhigen) sollen, allein du hast mich zu einer Gottheit (einem Götzen) gemacht, weisst du nicht, dass ebenso die Anbeter wie die Angebeteten bestraft werden? Manche sagen: Samuel war in dem Glauben, dass es der Tag des Gerichts sei und er fürchtete sich und brachte Mose mit sich herauf, denn unter אֱלֹהִים ist nur Mose zu verstehen, wie es heisst Ex. 7, 1: (Gott sprach zu Mose:) „Siehe, ich habe dich dem Pharao zum Gotte gesetzt.“ Wenn schon Samuel, von dem es heisst 1 Sam. 3, 20: „Und ganz Israel von Dan bis Berseba erkannte, dass Samuel zum Propheten des Ewigen beglaubigt sei,“ dadurch, weil er der Meinung war, dass es der Gerichtstag sei, in Furcht versetzt wurde, um wie viel mehr müssen wir es sein. „Und Saul sprach: Mir ist sehr bange.“ Warum hat er ihm durch die Urim und Thummim nichts gesagt? Darauf antwortete R. Jizchak bar R. Chija: Es heisst Prov. 14, 10: „Das Herz weiss am besten seinen geheimen Gram.“ Wenn er durch die Urim und Thummim zu ihm gesprochen hätte, so hätte er ihm entgegen können: Du hast es dir selbst zugezogen,

bist du es nicht, der die Priesterstadt Nob geschlagen hat, und ich rief dich, um mir kund zu thun, was ich thun soll? Darauf antwortete Samuel: Warum fragst du mich?“ Er sprach nämlich zu ihm: Gehe zu deinem Feinde, gehe zu deinem Widersacher (d. i. zu David) s. 1 Sam. 28, 16: „Und der Ewige wird ihm thun, wie er durch mich geredet, und der Ewige wird das Königthum deiner Hand entreissen und es deinem Freunde geben, David.“ Darauf sagte er zu ihm: Das sind nicht die früheren Worte, die er zu mir gesprochen hat. Früher hatte er gesagt: Es (das Reich) werde deinem Freunde gegeben, der besser als du ist, und jetzt sagst du mir: Gehe zu deinem Feinde und gehe zu deinem Widersacher? Darauf antwortete er: Als wir beisammen waren, befanden wir uns in der Welt der Lüge, da hast du auch Lügenworte gehört, denn ich habe mich vor dir gefürchtet, du möchtest mich tödten, aber jetzt bin ich in der Welt der Wahrheit, da hörst du von mir nur Worte der Wahrheit. Nicht umsonst hat Gott dir dieses gethan, sondern darum, „weil du der Stimme des Ewigen (deines Gottes) nicht gehorcht und den Grimm seines Zorns nicht an Amalek ausgeübt hast, und der Ewige wird auch Israel mit dir in die Hand der Philister geben.“ Darauf fragte Saul: Kann ich nicht fliehen (kann ich nicht durch Flucht mich retten)? Samuel antwortete: Allerdings kannst du fliehen und dich retten, aber auch dann musst du dich auf das Strafgericht gefasst machen (eig. auch wenn du es thust, nimmst du das Strafgericht auf dich); „morgen wirst du und deine Söhne bei mir sein.“ Was heisst: עִמִּי, bei mir? R. Jochanan sagte: Mit mir in meinem Kreise. Als Saul die Worte Samuels vernahm, gerieth er in Furcht, wie es heisst das. V. 20: „Da fiel Saul plötzlich zur Erde die Länge lang und fürchtete sich sehr vor den Worten Samuels.“ Da fragten ihn Abner und Amasa: Was hat dir Samuel gesagt? Er antwortete ihnen: Er hat mir gesagt: Morgen ziehst du in den Krieg und siegst, und nicht nur das, sondern deine Söhne werden als grosse Männer angesehen werden.*) Er nahm seine drei Söhne und zog in den Krieg. Resch Lakisch sagte: In dieser Stunde rief Gott die Dienstengel und sprach zu ihnen: Kommt und seht, was für ein Geschöpf ich in meiner Welt erschaffen habe! Gewöhnlich nimmt ein Mensch (Vater), wenn er zu einem Gastgelage geht, seine Söhne nicht mit, um kein Aufsehen zu erregen, dieser (Saul) aber zieht in den Krieg und weiss, dass er umgebracht werden wird, und er nimmt seine Söhne mit sich und freut sich über das Strafgericht, was ihm bevorsteht. R. Josua von Sichnin sagte im Namen des R. Levi: Hieraus ergiebt sich, dass Gott dem Mose die kommenden Geschlechter mit ihren Richtern, Königen, Weisen (Gelehrten), Führern, Lehrern, Vögten, Vorstehern, Bedrückern, Räubern und Propheten und ebenso auch Saul und seine Söhne in das Schwert fallend gezeigt hat. Da sprach

*) Das hat er gesagt, um das Volk nicht zu entmuthigen.

Mose vor ihm: Soll denn der erste König, der über deine Kinder gesetzt ist, mit dem Schwerte erstochen werden? Gott sprach zu ihm: Das sagst du mir? Sprich mit den Priestern, die er erschlagen hat, die klagen mich an. Daher heisst es: „Und der Ewige sprach zu Mose: Sprich mit den Priestern, den Söhnen Aarons.“ Die Rabbinen haben gelehrt: Wegen fünf Sünden (Vergehungen) ist jener Gerechte erschlagen worden, wie es heisst 1 Chron. 10, 13: „Saul starb wegen der Untreue, die er gegen den Ewigen begangen,“ nämlich 1) weil er die Priesterstadt Nob zu Grunde gerichtet, 2) weil er Agag geschont hat, 3) weil er auf Samuel nicht gehört hat, wie es heisst 1 Sam. 10, 8: „Sieben Tage sollst du warten, bis ich zu dir komme,“ er hat aber nicht so gethan, 4) weil er Todtenbeschwörer und Wahrsager befragt und nicht den Ewigen gesucht hat, so tödtet er ihn. Das sagt auch Hi. 34, 11: „Ja des Menschen Thun vergilt er ihm und nach jegliches Wandel lässt er ihn finden.“ Und es heisst auch Lev. 20, 27: „Ein Mann oder ein Weib, wenn unter ihnen ein Todtenbeschwörer oder ein Wahrsager ist, soll des Todes sterben.“

„Und der Ewige sprach zu Mose: Sprich zu den Priestern, den Söhnen Aarons“ u. s. w. Ueberall, wo das Wort **וַיִּאמַר**, und er sprach wiederholt wird, da muss es ausgelegt werden. So Esth. 7, 5: „Und der König Ahaschverosch sprach und er sprach zu Esther, der Königin.“ Wozu das Wort **וַיִּאמַר** zweimal? Er sprach zu ihr: Wenn Haman derjenige ist, (von dem du gesagt hast, dass er dein Volk zum Hinrichten verkauft hat,) gut, wo nicht, so sage, dass er es Willens ist. Rab sagt: Bis jetzt kannte Ahaschverosch noch nicht, dass Esther eine Jüdin war, und er sprach daher mit ihr durch einen Dolmetscher, nachdem er sie aber als solche erkannt hatte, fing er an mit ihr zu sprechen. Desgleichen heisst es auch 1 Reg. 2: „Es trat hin der Gottesmann und sprach zum König Israels und sprach: So hat der Ewige gesprochen.“ Da steht auch das Wort **וַיִּאמַר** doppelt, nämlich zuerst sprach er: Wenn Benhadad in deine Hand fällt, so schone ihn nicht, und dann sprach er zu ihm: Wisse, wie viele Schlingen und Netze ich für ihn ausgebreitet habe, bis er in deine Hand gerathen ist, und jetzt, wenn er verfehlt wird (davon kommen sollte), da ist deine Seele an Stelle seiner Seele und dein Volk an Stelle seines Volkes (d. i. da musst du mit deinem Leben und mit deinem Volke für ihn haften). Desgleichen heisst es Ezech. 10, 2: „Und der Ewige sprach zu dem Manne, der in Linnen gekleidet war, und er sprach.“ Gott sagte es nämlich dem Engel und der Engel dem Cherub. Er sprach zu ihm: Gott hat es über mich verhängt und es liegt nicht in meiner Gewalt, in deinen Kreis (dein Gebiet) zu gehen, sondern erweise an mir die Güte und gieb mir zwei Kohlen von dir, damit ich nicht verbrenne. Sogleich erhob er sich und gab sie dem Manne in Linnen gekleidet. R. Pinchas sagte: Er liess sie (die Kohlen) erst verkühlen und dann gab er sie ihm. R. Josua von Sichnin sagte im Namen des R. Levi: Sechs

Jahre lang glühten die Kohlen in der Hand Gabriels, weil er glaubte, dass die Israeliten Busse thun würden, als das nicht geschah, wollte er sie verstreuen und die Eier ausmerzen. Da sprach aber Gott zu ihm: Gabriel, Gabriel! es giebt Menschen unter ihnen, die wohlthätig gegen einander sind, wie es heisst das.: „Er zeigte den Cherubim die Gestalt einer Menschenhand.“*) R. Abba sagte im Namen des R. Berachja: Wer stellt (erhält) die Oberen und wer die Unteren? Die Wohlthätigkeit, die sie mit der Hand üben. Das steht auch Ps. 71, 19: „Und deine Wohlthätigkeit, Gott, bis zur Höhe.“ Und auch hier heisst es: Sprich zu den Priestern und sprich zu ihnen. Das erste *ריאמר* (eig. das erste Sprechen, *ראשונה אמירה*) deutet an, dass er sich an einer pflichtmässigen Leiche verunreinigen darf, und das zweite *ריאמר* deutet an, dass er sich an anderen Leichen nicht verunreinigen darf. Deshalb also heisst es: *אמר*, sprich und *אמרה*, du sollst sprechen. Und was steht nachher? V. 10: „Und der Hohepriester unter seinen Brüdern“ u. s. w. Warum heisst er Hoherpriester? Weil er in fünf Dingen (Beziehungen) gross ist (die andern überragt), nämlich an Weisheit, an Kraft, an Schönheit, an Reichthum und an Jahren. Was die Schönheit anlangt, so muss er an Schönheit seine Brüder (Collegen) übertreffen; was die Kraft anlangt, so muss er stark sein. Komm und siehe! Aaron machte eine Webe mit 22,000 Leviten an einem Tage. Worin bestand die Webe? Er führte sie hin und her, herauf und herunter. Daran kannst du erkennen, dass er sehr gross an Kraft war. An Reichthum, woher lässt sich das beweisen? Wenn er nicht reich war, so mussten seine Brüder, die Priester, ihn reich machen. Pinchas, der Steinmetz, ward zum Hohenpriester erhoben, da ihm aber seine Brüder, die Priester, Steine behauen sahen, füllten sie vor ihm einen behauenen Stein mit Golddenaren. Und woher lässt sich beweisen, dass seine Mitbrüder ihn gross machen (erheben) müssen, wenn er es nicht ist? Weil es heisst: „Der Priester soll der grösste unter seinen Brüdern sein.“ Und das betrifft nicht nur den Hohenpriester allein, sondern auch den König, der seinesgleichen ist. So findest du nämlich beim Könige David, als er ging, um mit Goliath zu kämpfen, da sprach Saul zu ihm 1 Sam. 17, 33: „Du kannst nicht gegen diesen Philister gehen, um mit ihm zu kämpfen, denn du bist ein Knabe.“ Da antwortete ihm David: „Dein Knecht war Hirt der Schafe seines Vaters, da kam der Löwe und der Bär und trug ein Lamm von der Heerde hinweg, ich setzte ihm nach, schlug ihn und riss es aus seinem Rachen, und da er sich wieder mich erhob, erfasste ich ihn an seinem Barte und erschlug ihn und tödtete ihn. Sowohl den Löweu als den Bären hat dein Knecht erschlagen, und diesem unbeschnittenen Philister wird wie einem von ihnen geschehen.“ Da sprach Saul zu ihm: Wer hat dir gesagt: Dass du ihn umbringen wirst? Darauf antwortete David: Der Ewige, der

*) Das Symbol der Wohlthätigkeit.

mich aus der Hand des Löwen und aus der Hand des Bären errettet hat, wird mich auch aus der Hand dies Philisters erretten. Darauf zog Saul dem David einen Panzer an. Von Saul heisst es: „Er ragte mit seiner Schulter über alles Volk; als er ihm daher seine Kleider angezogen hatte und sah, dass sie ihm passten (eig. für ihn gemacht waren), da warf er ein böses Auge auf ihn. Als David sah, dass Sauls Gesicht erbleichte, sprach er zu ihm: „Ich kann in diesen nicht gehen, denn ich habe es noch nicht versucht (ich bin nicht daran gewöhnt) und David legte sie von sich.“ Siehe, hieraus kannst du lernen, wenn ein Mensch auch klein (kurz) ist, so wird er, wenn er zum König erhoben ist, gross (lang). Und alles warum? In der Stunde, wo David mit dem Salböl bestrichen ward, wurde er vor allen seinen Brüdern gepriesen (übertraf er alle seine Brüder). Und darum sagt er auch: Ueber das Oel, womit ich gesalbt worden bin, bin ich erfreut, wie es heisst Ps. 16, 9: „Darum freut sich mein Herz und meine Ehre frohlockt, auch mein Fleisch wird sicher ruhen.“

PARASCHA XXVII.

Cap. XXII. V. 27. Ein Ochs oder Schaf oder Ziege, wenn es geboren ist. Das steht auch geschrieben Ps. 36, 7: „Deine Gerechtigkeit ist wie Gottes Berge.“ (Warum wird die Gerechtigkeit mit den Bergen verglichen?) Wie die Berge Kräuter erzeugen, so stiften auch die Gerechten gute Werke. Oder: „Deine Gerechtigkeit wie Berge Gottes.“ Wie die Berge besät werden können und Früchte tragen, so tragen auch die Gerechten Früchte und thun sich und andern wohl. Womit ist das zu vergleichen? Mit einer goldenen Schelle, deren Klöppel eine Perle ist. So thun auch die Gerechten sich und andern wohl, wie es heisst Jes. 3, 10: „Saget dem Gerechten, dass es ihm gut geht, denn die Frucht ihrer Werke sollen sie geniessen. „Und deine Gerichte ein grosser Abgrund.“ (Für wen sind die Strafgerichte?) Für die Frevler. Wie der Abgrund nicht besät werden kann und auch keine Früchte erzeugt, so bringen auch die Frevler keine guten Werke und tragen keine Früchte, sondern sie bereiten sich und andern viel Leid, wie es heisst Jes. 3, 11: „Wehe dem Frevler, Böses“ d. i. er bereitet Böses (Unglück) sich und andern.

Oder: „Deine Gerechtigkeit wie Berge Gottes.“ Versetze die Worte des Verses und lege aus: Deine Gerechtigkeit ragt über deine Strafgerichte wie die Gottesberge über den grossen Abgrund. Wie die Berge auf den Abgrund drücken, dass er die Welt nicht überschwemmt, ebenso überwältigt die Gerechtigkeit (Frömmigkeit, Tugend) die Strafgerichte, dass sie nicht in die Welt kommen.

„Deine Gerechtigkeit wie Berge Gottes.“ Wie diese Berge unendlich sind, so ist auch der einstige Lohn der Gerechten (Frommen) unendlich. „Deine Strafgerichte ein grosser Abgrund.“ Wie der Abgrund unerforschlich ist, so sind es auch die einstigen Strafen der Frevler.